

Redact.:
G. Köhler.



Expd.:
G. Heinze
& Comp.
Oberlangengasse No. 183.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 8. April.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Zugleich machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate für den an jedem Donnerstage erscheinenden Anzeiger nur bis Dienstag Abend 7 Uhr angenommen werden können, alle später eingehenden aber unberücksichtigt bleiben müssen.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Personalchronik. Der Candidat der Feldmesskunst Oswald Kallenbach allhier erhielt das Qualifications-Attest als Feldmesser.

Bestätigt wurden: Der bisherige und anderweit gewählte Kämmerer Strempel zu Seidenberg und der Privatsecretair Moritz Schmidt als Kämmerer zu Hoyerswerda.

Wohlthätigkeit. Der Rittergutsbesitzer Carl Gottlieb Dittrich auf Borna hat bei Gelegenheit der am 8. Januar c. stattgehabten Feier seines 60. Geburtstages zur Unterstützung armer und nothleidender Einwohner des Dorfes eine Stiftung unter dem Namen: „Rittergutsbesitzer Carl Gottlieb Dittrich'sche Armenstiftung“ errichtet und hierzu ein Kapital von 100 thlr. ausgesetzt mit der Bedingung: daß das Kapital zur Sicherheit ausgeliehen, und die betreffenden Zinsen alljährlich am 8. Jan. an die ärmsten Einwohner der Gemeinde Borna, Königsfeld und Neuhaus gezahlt werden sollen.

Viehmarkt. Der hiesige Viehmarkt am Gründonnerstage (1. d. M.) würde belebter gewesen sein, wenn nicht ungünstiges Wetter eingetreten wäre. Demungeachtet waren 407 Pferde und 676 Haupt Rindvieh zum Verkauf aufgestellt und wurden, mit wenig Ausnahmen, gut verkauft.

Unglücksfall. Am 2. d. M. verunglückte eine Ehefrau eines hiesigen Tuchscheergesellen, indem sie auf einer Spühle am Reißflusse ihre Wäsche wusch und hierbei in den Strom fiel und fortgerissen wurde, ohne daß ihr Hülfe gebracht werden konnte. Dieselbe litt an Krämpfen.

Brandunglück. Am zweiten Osterfeiertage, den 5. d. M., Abends 11¹/₄ Uhr ging das Haus No. 885. auf der Kröelsgasse allhier in Flammen auf und brannte völlig nieder. — Dasselbe war bestimmt, abgebrochen und neu erbaut zu werden.

Görlitzer Kriegsbilder aus dem Jahre 1813.

(Fortsetzung.)

Den 12. April. Kam früh auf einmal Marschbefehl. Noch Vormittags ging 1 Eskadron Uhlanen und 1 Bataillon Infanterie mit schöner Musik durch. Um 4 Uhr ritt der General St. Priest fort und um 5 Uhr kam in einem Sechsspänner der General Miloradowitsch in voller Ordensdekoration nebst noch einem anderen General an. Er stieg wieder bei v. Nostitz ab. Abends um 8 Uhr kam ein Regiment Uhlanen mit Musik, die wohl auch möggen hier geblieben sein. —

Heute brannte es. Da ich so viel Schlechtes von den Russen habe aufnotiren müssen, will ich wenigstens das Wenige, was ihnen zum Lobe gereicht, nicht verschweigen. Sie benahmen sich bei diesem Brande sehr brav unter Anleitung eines Offiziers. Sie kletterten wie die Katzen auf die Häuser und trugen viel zur Dämpfung des Feuers bei.

Den 13. April. Heute ging unzähliges Volk von der Russischen Armee durch von den verschiedensten Nationen. Eigentliche Russen, Kalmücken, Kirgisen, Kosaken und wer weiß was alles mehr. Ich habe die Regimenter nicht mehr zählen können; bald Kavallerie, bald Infanterie. Es waren im Zuge auch ein Paar Kameele mit. Bald war Janitscharenmusik dabei, bald Trommeln. Auch Züge von Gefangenen befanden sich darunter und eine unendliche Wagenreihe. Dies Marschieren, Drängen und Treiben dauerte bis spät zum Abend und ging in großer Eile, da ein Courier gekommen ist, daß morgen alle in Dresden sein sollen.

Bei dem einen Regiment Kosaken war ein Corps Sänger, welche eine Stunde vor des Generals Thüre in sehr angenehmen, aber, wie es schien, ernstern Weisen sich vernehmen ließen, zum Theil mit Begleitung einer Guitarre.

Nachmittags war der Kapitain Kupukusow vom 11. Regiment der Jäger zu Pferde bei mir über 2 Stunden lang. Er ist der Verfasser der Anmerkungen zum 29. Bulletin und ein sehr unterrichteter Mann.

In Dresden ist eine kaiserliche Proklamation erschienen, worin bekannt gemacht wird, daß der Minister Stein die Regierung und Einrichtung des

ganzen Landes übernommen und daher alle Behörden seinen Befehlen Gehorsam zu schenken haben.

Den 14. April. Von der Nacht um 1 bis früh um 8 Uhr war des Durchfahrens, Durchreitens, Durchmarschierens von Russischen Regimenten kein Ende. Früh um 8 Uhr kam viel Geschütz, ein großer Wagenzug und zuletzt ein Bataillon Infanterie mit schöner Musik.

Abends um 7 Uhr brachte die Löbauer Bürgergarde 40 Mann französische Gefangene.

Den 15. April. Früh gingen K. Preuß. Equipagen und Pferde hier durch; sonst kamen nur vereinzelt Soldaten.

Hier werden Anstalten zum feierlichen Empfang des Kaisers Alexander, des Königs von Preußen, des Großfürsten Constantin, der Fürsten Kutusow und Platow und mehrerer anderer Personen getroffen, die in nächster Zeit erwartet werden.

Den 16. April. Diesen Tag ist gar nichts vorgefallen, als daß einige Russ. und Preuß. Bataillone durchfuhren. — Abends bekam ich einen Preuß. Kommissär, einen sehr liebenswürdigen Mann, zur Einquartierung, der von Baugen kam und wegen eines unglücklichen Sturzes vom Pferde nach Breslau zurückreist.

Den 17. April. Abends wurden einige 30 französische Gefangene durch die Löbauer Bürgergarde hierher gebracht.

Den 18. April. Es wird ein sehr großes Magazin hier angelegt und ist heute den ganzen Tag über die Peters- und Nikolaigasse von Fuhren nicht leer geworden, weil Alles auf den Vogthof*) geschafft wird.

Auch wird trotz alles Widerstrebens ein Russ. Lazareth hier angelegt und zwar mit allen Bequemlichkeiten. Zwischen jedes Bett soll ein Tischchen angebracht, über dem Kopfteile jeder Bettstelle eine schwarze Tafel angeschlagen sein. Es sollen 300 leinwandene Schlafröcke und weit mehr Hemden angefertigt werden und zwar — was schlechterdings unmöglich ist — bis übermorgen zur Ankunft des Kaisers Alexander.

Wegen der nahe bevorstehenden Ankunft desselben beginnt es hier schon lebendiger zu werden. Es kommen viele Wagen — vermuthlich mit Verwundeten — durch, auch verschiedene einzelne Soldaten.

*) Die jetzige Strafanstalt.

Die 30 franz. Gefangenen wurden heute von unserer Bürgergarde nach Lauban transportirt.

Der Oberst Brendel ist wegen seiner Verdienste als Parteigänger zum General befördert worden.

Den 19. April. Marschirte am Morgen die kaiserliche Garde mit Musik hier durch, welcher Zug, so wie das Durchfahren von Wagen, den ganzen Tag dauerte.

Der Kaiser Alexander ist heute nach Lauban gekommen.

Den 20. April. Da heute der Kaiser Alexander hier durchgehen sollte, versammelte sich die Bürgergarde Vormittags um 9 Uhr beim Viertelshauptmann Conrad und das Jägercorps am Reisthor.

Das Wetter war wunderschön und forderte gleichsam Jedermann in der Stadt unwillkürlich auf, den erlauchten Reisenden zu erwarten.

Diesen ganzen Tag ging in unaufhörlichem Zuge Militär und Wagen durch.

Um 11 Uhr zog die Bürgergarde mit Musik und Fahnen vor das Haus des Landesältesten v. Rostig auf den Obermarkt, wo der Kaiser abtreten sollte. Ein Theil der Honoratioren ritt dem Kaiser bis nach Richtenberg entgegen. Späterhin versammelten sich 24 weißgekleidete Mädchen, von denen jede einen Teller mit Blumen trug, um sie dem Kaiser vorzustrauen; Fräulein Constanze v. Kiefewetter trug auf einem Atlaslöffel ein Gedicht des Dr. Stölzer, welches von ihr dem Kaiser überreicht werden sollte.

Um 2 Uhr versammelte sich auch der Rath, die Geistlichkeit und die Schullehrer. Es sollten einige Böller abgebrannt, auf dem Rathsthor eine Fahne ausgesteckt und außer dem Mönchsthurm die Glocken überall gelauten werden, wenn der Kaiser sich der Stadt näherte; aber vor dem Menschengewühl überall habe ich weder etwas davon gesehen, noch gehört.

Gegen 3 Uhr erhob sich auf einmal der Lärm: „Der Kaiser kommt.“ Die Bürgergarde ordnete sich, die Mädchen bildeten eine doppelte Reihe. Der Magistrat und die übrigen Honoratioren kamen auf die Straße.

Nach 3 Uhr erschien der Kaiser zu Pferde mit einem kleinen Gefolge. Er wurde mit einem lauten Begehock begrüßt; die re. Constanze übergab ihm das Gedicht mit einer kurzen Anrede, und der Kaiser äußerte sich zu ihr sehr verbindlich. Er ist ein

schöngebauter, langer Mann und zeichnet sich durch äußerst humanes Benehmen aus. So hat er alle Herzen erobert durch seine Haltung, die so vorthellhaft gegen die stolze, übermüthige Napoleons absteht.

Er ging hierauf in die Stube hinauf und trat mit dem Bürgermeister auf den Balkon, wo ihn ein lautes Wivatgeschrei des Volkes empfing, das unaufhörlich die Lüfte durchtönte. Der Kaiser dankte vielmal mit höflicher Verbeugung. Er soll selbst innigst gerührt gewesen sein(!?). Hierauf trat er zurück und nahm ein Paar Tassen Bouillon aus der Hand der Gräfin Kölichin (?), der er sehr viel Aufmerksamkeit erwies. Der Primarius Herrmann hielt eine kurze Bewillkommungsanrede an ihn, wofür er seinen Dank erwiederte und einige Worte mit ihm über die hiesige Geistlichkeit wechselte. Hierauf, nach kaum 5 Minuten Aufenthalts, brach er auf. Er grüßte beim Hinuntergehen nochmals alle Anwesenden und ritt dann ganz langsam den Obermarkt hinaus. Die berittene Bürgerchaft begleitete ihn bis in die Nähe der weißen Mauer, wo er sich die weitere Begleitung verbat und nochmals mit vieler Rührung für den Empfang seiner Person dankte.

Seine Generale und viel Militär geht nach Reichenbach, der Kaiser selbst bleibt mit seinem Gefolge in Mengelsdorf.

Dieser Tag, als in jeder Hinsicht der schönste, wird den Einwohnern von Görlitz immer unvergeßlich sein. Alexander hat durch sein einnehmendes Betragen alle Herzen gefesselt und um seinetwillen werden die Bürger wieder etwas erdulden (!!). Zei-der glaube ich, daß er nur allzu gütig ist.

Unser König hat sich nach eingezogenen Nachrichten bestimmt für Frankreich oder vielmehr für Napoleon erklärt.

Den 21. April. Heute ist es nicht so arg mit dem Durchmarschieren gewesen, da das Militär Rasttag hält, und es steht auf den Dörfern sehr viel.

Der Kaiser ist heute nach Herrnshut geritten, bereits aber um 3 Uhr zurückgekommen. Der Großfürst Constantin, welcher etwas unpäßlich ist, hat sein Hauptquartier in Gennersdorf. Es sind auch ein Paar Fürsten, namentlich Gallizim, hier und in der Nähe der Stadt.

Den 22. April ritten mehrere Regimenter Russ. Kürassiere durch; ausgezeichnet schöne Men-

schen und Pferde. Ueberhaupt haben die Russen eine respectable Kavallerie, mit der sich die französische nicht messen kann. Es kamen auch noch Uhlanen, Husarenregimenter und anderes Militär, so wie ein Train Wagenzug, der fast den ganzen Tag nicht aufhörte.

Der Großfürst Constantin kam aber nicht mit, weil er noch in Pennerödorf unpäßlich ist. Die Bürgergarde stand von früh 6 bis Nachts 1 Uhr vergeblich auf der Reissbrücke, ihn zu empfangen.

Heute ging auch mein getreuer Handlungsdiener Zobel von mir ab, um sich als Freiwilliger beim Sächs. Jägercorps in Leipzig zu stellen.

114 französische Gefangene liegen im Schießhause, die viel Protestationen gemacht haben, davor aber bedeutende Prügel bekommen haben sollen.

(Fortsetzung folgt).

V e r m i s c h t e s.

Nekrolog. Am 30. März c. starb zu Leipzig am Nervenfieber der Königl. Professor an der dasigen Ritterakademie, Karl Blau, im 42. Lebensjahre. Derselbe war ein Sohn des hiesigen verstorbenen Kirchendieners Blau, studirte hier und in Leipzig die Wissenschaften und wurde 1836 an die Ritterakademie als Inspektor, später als Professor berufen. Er war verheirathet mit einer Tochter des Hüttenbesizers Glöckner in Tschirndorf, welche er als trauernde Wittve mit zwei Kindern hinterläßt. — Allen seinen Bekannten wird Blau, der biedre Mensch und treueste Freund, rein an Seel und Gemüth und ohne Falch und Lüge, unvergeßlich sein.

Der Laubaner Anzeiger enthält folgende Erklärung:

Bei der diesjährigen Wahl von Stadtverordneten wurde unter andern auch ich gewählt. In der Wahlversammlung, der ich selbst beiwohnte, konnte ich mich über Annahme oder Nichtannahme des Amts nicht erklären, weil die Bürgerversammlung hierüber doch nicht entscheiden konnte. Ich beschloß daher, vor Allem ruhig abzuwarten, bis mir

officiell die Wahl bekannt gemacht werden würde, dann unter Berichterstattung über meine amtlichen Verhältnisse der vorgesetzten Hohen Dienstbehörde die erfolgte Wahl anzuzeigen und die weitere Hohe Bestimmung zu submittiren. — Diese Absicht habe ich nicht in Ausführung bringen können, weil ich bis daher noch keine amtliche Mittheilung über die erfolgte Wahl erhalten habe. Wohl aber hat meine Hohe vorgesetzte Dienstbehörde, das Königl. Oberlandesgericht zu Glogau, in einem Rescripte vom 4. d. M. mich beschieden, daß ich das Amt eines Stadtverordneten nicht annehmen könne, da hierdurch mehrfache Störungen in dem Geschäftsbetriebe entstehen würden, welche nicht wünschenswerth wären, und weil ich schon so viele andere Nebenbeschäftigungen habe. In wiefern das Königl. Oberlandesgericht von der Wahl und meinen Geschäftsverhältnissen nähere Kenntniß erhalten, ist mir unbekannt geblieben, und in wie weit ich in Betreff der so vielen andern Nebenbeschäftigungen die Annahme meiner Geschäfts- Ueberladung berichtigen zu müssen geglaubt, habe ich meiner Hohen Dienstbehörde berichtet und mich besonders gerechtfertigt. So der wahre Hergang der Sachen, welchen ich namentlich denjenigen, die mir nicht wohlwollen, und denen, welche diese Angelegenheit wahrheitswidrig darstellen, theils aus Unwissenheit, theils um sie lächerlich zu machen, öffentlich mittheile, damit sie ferner unterlassen, durch Wigaleien und Spötteleien meinen ehrlichen Namen und in meiner amtlichen Stellung mich zu kränken.

Lauban, den 25. März 1847.

Duschmann, Actuar.

Eingefandt. Die zwar anständig — aber nur äußerlich — angethanen beiden jungen Herren, welche am ersten Feiertage im Theater durch pöbelhaftes Betragen die Ruhe und Ordnung störten und sich selber äußerst blamirten, mögen künftig das Theater lieber meiden und an Plätze, die ihrem Betragen würdig sind, sich amüsiren. Sonst!

Ihre Namen sollen noch veröffentlicht werden.

Einer von der Gallerie.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

[1173] Die am 4. d. M., Abends 9½ Uhr, erfolgte zwar schwere, aber doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Diehn, von einem gesunden Sohne zeige ich lieben Freunden und Bekannten ergebenst an.

Görlitz, den 5. April 1847.

Schöner,
Post-Conducteur.

[1174] Als Verlobte empfehlen sich

Agnes Müller.
Lehrer Pinfwart.

[1106] Das am 6. April, früh ¾ auf 4 Uhr, erfolgte Ableben ihres innigstgeliebten Söhnchens **Alfred** zeigen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, an

Lorenz nebst Frau, Bornwerksbesitzer.

[1134] Allen geehrten Freunden, welche unserm theuern Vatten, Vater und Großvater, dem Advocat **Carl Daniel Geißler**, die letzte Ehre erzeigten, seine irdische Hülle zur Ruhestätte zu begleiten, sagen hiermit den wärmsten Dank

Görlitz, den 6. April 1847.

Die Hinterbliebenen.

[1172]

D a n k s a g u n g .

Für die mannigfachen Beweise der Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Ableben und Begräbnisse des Königl. Fuß-Genßdarm **Ignaz Gulde**, sagen allen Freunden und Theilnehmenden den innigsten und aufrichtigsten Dank

Görlitz, den 7. April 1847.

Die Hinterbliebenen.

[1107] Bei ihrer Abreise von hier empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten zu fernern freundschaftlichen Andenken

Görlitz, den 7. April 1847.

Charlotte verwittwete Steinberg,
geb. Wollkoff.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
concessionirt durch die allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844
mit einem Grund=Capitale von Einer Million Thalern,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten als auf dem Lande, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waarenlager, Fabrikanlagen, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte, sowohl in Scheunen als in Dienen, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz, im Freien wie in Gebäuden, überhaupt auf alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände, mit alleiniger Ausnahme von Pulver, Pulvermühlen, Documenten und Geld.

Die Gesellschaft steht in der Billigkeit ihrer Prämienfätze gegen keine andere solide Anstalt nach, gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile und vergütet bei Brandschaden allen Verlust, der durch Feuer oder Blitz, sei es durch Verbrennen, Beschädigung beim Löschen oder Retten, Niederreißen, Vernichtung oder Abhandenkommen beim Brande entstanden ist.

Der unterzeichnete Haupt-Agent ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft und nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Der Haupt-Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

[1149]

Ad. Krause, Görlitz, Meißgasse No. 327.

[1110] Ein eiserner Apparat zu einer großen Schleuder=Pumpe und zu zwei Bade=Wannen, kupferne Röhren mit messingnen Hähnen, noch in ganz gutem Stande, sind im Wilhelmsbade zu verkaufen. Auch sind daselbst zwei Stuben nebst Kammern, wovon die eine mit Meubles, sofort zu vermietthen bei

E. F. Sahr.

[1108] 16 Stück Eichen sind auf dem Stamme zu verkaufen. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition des Anzeigers.

[1109] Das Restbauergut No. 7. zu Nachenau, Görlitzer Kreises, steht unter billigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Dominium Kieselingswalde.

Die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Auf Gegenseitigkeit, erst seit zwei Jahren begründet, stieg bei derselben doch bereits im vorigen Jahre die Zahl der Mitglieder von 902 auf 2413 und die Versicherungssumme von Rthlr. 1,169,360 auf 2,716,150. Die Einnahme betrug im vorigen Jahre 22,759 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf., die Ausgabe dagegen nur 12,502 Rthlr. 14 Sgr. 4 Pf., wodurch den auf 5 Jahre versicherten Mitgliedern eine Dividende von 66% gewährt werden konnte.

Bei diesem günstigen Resultate darf diese Anstalt wohl mit Recht auf ferneres Vertrauen Anspruch machen, und empfehle ich mich zur Beforgung von Anträgen, als auch zur Ertheilung der näheren Bedingungen gern bereit. Die Prämien vom Hundert der Versicherungssumme sind festgestellt im Kreise Görlitz

für Halm- und Hülsenfrüchte	auf 25 Sgr.,
= Del- und Handelsgewächse	= 40 =
= Wein und Obst	= 2 Rthlr.,
= Hopfen und Tabak	= 2½ =

[1148]

Ad. Krause, Görlitz, Meißgasse No. 327.
Agent für die Lausitz.

[914]

Stroh = Verkauf.

Eine bedeutende Parthie Lang-Stroh ist zu haben auf dem Dominium Ober-Galbendorf.

[1018] **Hausverkauf.** Veränderungshalber steht in Deutschhoffig ein neu gebautes, mit Ziegeln gedecktes Haus sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Professionisten und ist nähere Auskunft bei dem Eigenthümer **Göldner** daselbst zu erfahren.

[1061] Wegen Versetzung eines Beamten stehen dessen neue, wenig gebrauchten Meubles billig zu verkaufen Webergasse No. 356.

[1111]

Bekanntmachung.

Das Haus No. 728. in der Obergasse des Meißviertels hier mit Hintergebäuden und Garten von 127 Ruthen, wovon die Gebäude auf 3080 Rthlr. im Werthe abgeschätzt und zur vollen Summe in der München-Machner Gesellschaft versichert sind, soll Veränderungswegen aus freier Hand verkauft werden, und wollen sich hierauf Reflectirende dieserwegen gerade an den Eigenthümer, der in dem Hause wohnt, wenden, wo sie die sichersten Nachrichten über alles Einzelne erfahren werden.

Eine gebrauchte zweiflüßige Halbkasse in gutem Zustande, aber schmaler Spur, soll ebendasselbst aus freier Hand verkauft werden.

Eine sehr gute eiserne Siegelpresse steht ebendasselbst zum Verkauf bereit.

[1113] 20 Fäßchen Butter sind zu verkaufen, und Kutschenzug für zwei Pferde wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt **Domsch** in Wendisch-Oßig.

[1114]

Nicht zu übersehen!

Veränderungshalber ist ein Freihaus, wozu circa 6 Berl. Scheffel guter Acker und Wiese, ganz nahe am Hause gelegen, gehören, welches Laubemienfrei ist und sehr wenig Abgaben hat, ehebaldigst aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist sehr passend für einen Tischler oder Korbmacher, da kein solcher in dem Dorfe sich befindet. Ein Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst in No. 11. zu **Gruna** bei Görlitz zu erfahren.

[1115] 1000 Schock Erlen-Pflanzen von 1, 2, 3 bis 4 Ellen Höhe sind à Schock 2 Sgr. zu verkaufen in Tormersdorf auf dem Nieder-Vorwerke.

[1116] Ein Falkner'sches, sehr gutes Doppel-Barometer und zwei gutgehaltene Astrallampen sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1180]

Gut = Verkauf.

Ein Landgut, eine Stunde von Baugen in der schönsten Gegend gelegen, ist von jetzt an zu verkaufen. Dazu gehören 140 Schffl. Ackerland, meistens Rapshoden, 33 Schffl. Land 2 und 3schüriger Wiesen, welche sich auch zum Bewässern eignen, 6 Schffl. Teiche und 22 Schffl. Niederwald. Die Gebäude sind vor 7 Jahren neu erbaut. Der jetzige Viehbestand besteht aus 150 St. Schaafen, 14 St. Melkkühen, 2 Pferden und 2 Zugochsen. Das Gut hat 1732 Steuer-Einheiten zu vertreten, außerdem hat es wenig Abgaben. Die Hälfte der Kaufsumme kann gegen übliche Zinsen darauf stehen bleiben. Darauf reflectirende Käufer haben sich an den Rittersgutspachter **Rehshub** in Rosenhain bei Rössau, welcher mit diesem Verkauf beauftragt ist, zu wenden. Briefe werden portofrei erbeten.

[1141] Eine schöne Auswahl seidener Schlipse und Halsbinden für Herren, weißer und schwarzer Vorhemdchen und Kragen, Leder-, Gummi- und Gurt-Hosenträger, verschiedene Arten Kopfbürsten, stählerne und vergoldete Uhrketten, baumwollene und seidene Regenschirme, das Neueste von Sonnenschirmen, Marquisen und Promenairs, Damentaschen, Wachsparchend und abgepaßte Tischdecken, ordinaire, middle und feine vergoldete Porzellan-Tassen, Kaffeebretter, Speise- und Kaffeelöffel von Composition und Neusilber, Tischmesser und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt

K. H. Seiring

T. S. Seiring,

am Obermarkt No. 126.

[1136]

M ü h l e n : V e r k a u f.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein Mühlengrundstück von zwei Mahlgängen und Schneidemühle, an einem ausdauernd starken Wasser, nebst Acker und Wiese sofort ganz billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei dem Maurer **A. Robnfeld** in Rauschwalde.

J. Rohnfeld in Rauschwalde.

Heu=, Grummt=, Stroh= und Kartoffeln=Verkauf.

[1135] Auf dem Dominio zu Nieder = Moys sind noch einige hundert Centner Heu und Grummt, mehrere hundert Schock Schütten- und Gebund = Stroh, sowie 200 Preuß. Scheffel englische Kartoffeln, rothe Sorte, zu verkaufen.

Auguſt.

[1138] 3 Stück gute brauchbare Pferde nebst Geschirr, so wie auch 5 Wagen, Alles im besten Stande, sind zu verkaufen im Gasthose zum goldenen Strauß. Görlitz, den 8. April 1847.

[1145]

Officiereien

werden, zu jedem beliebigen Bedarf, in kürzester Zeit sauber und billig verarbeitet bei

Robert Schulz, Täschner und Tapezirer,
Langen- und Kleischergassen-Ecke No. 209.

[1150] **Canzlei-Dinte**, das Gläschchen zu 8 pf., 1 $\frac{1}{2}$ sgr. und 3 sgr. empfiehlt der Buchbinder **M. Wallroth** in **Schönberg**.

[1175] Das Haus No. 461. am Töpferthore ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ist zu erfahren beim Schneidermeister Schmidt, Obermarkt No. 127.

[1176] Eine Quantität Roggenstroh, zwei Wirthschaftswagen, ein Pflug, ein Ruhrhaken, beides mit Zubehör, einige Eggen, zwei Paar Fauslleitern nebst Ketten, so wie Kartoffelsudeln sind nebst erforderlichem Saamen gegen gleich baare Bezahlung zu haben im sogenannten Pufeschen Vorwerk.

B ü r g e r.

[1144] Unterzeichneter empfiehlt sich mit Zimmer-Malerei nach den neuesten Dessins, Tape-
ziren derselben, Anstrich mit Oelfarbe, so wie mit Firma-Schreiben und Malen, als auch Zeich-
nen auf Seide, Merino und Tuch, und verspricht bei schneller Bedienung die billigsten Preise.
Görlitz, den 8. April 1847. A. Göbel jun., Maler.


M. Göbel jun., Maler,
wohnhaft in No. 1.

[1181] Einem hochzuverehrenden Publico empfehle ich meine **Druck- und Färberei** hierdurch ganz ergebenst und bitte, unter dem Versprechen solider und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Robert Müller, Fischmarkt No. 61 a.

[1177] Ein zweistöckiges Haus, enthaltend 3 heizbare Stuben nebst Kammern, und Obstgarten, zu Gunnersdorf nahe an der Kirche gelegen und für jeden Professionisten passend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Färber Herr **Müller**, Fischmarkt No. 61.

[1004] **Ein gesundes, brauchbares Wagenpferd**
ist billig zu verkaufen **Demianiplatz No. 410.**

 [1137] Ein nahe bei Görlitz gelegenes Wassermühlengrundstück, dessen Gebäude und Werke in ganz gutem baulichen Zustande, nebst dem dazu gehörigen vorzüglich guten Acker- und Wiesenland ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen, und bei dem Commissionair **Stiller** in Görlitz, Nikolaistraße No. 292., zu erfahren.

[1142] Die neuesten Muster von Porzellan=Brotschen, mit feinen Landschaften und Engelsköpfschen gemalt, empfiehlt

J. S. Seiring, am Obermarkt No. 126.

[1178] **Kartoffelfudeln** sind noch gegen gleich baare Bezahlung zu haben bei
Serkner auf der Daulener Straße.

[1179] Ein Fortepiano steht billig zu verkaufen Ober=Steinweg No. 550.

[1118] **G e o r g i n e n .**

Die Versendung der Knollen beginnt mit dem 7. April nach der Reihe der eingegangenen Bestellungen; Stecklinge werden erst Anfang Mai abgegeben. Vorrath ist noch in bedeutender Auswahl vorhanden.
Roßwasser, den 1. April 1847. **K r e s s c h m a r.**

 [966] Schöner, gesunder und starker zwei- und dreijähriger **Karpfensamen** ist zu verkaufen auf dem Dominium **Röslitz** bei Görlitz.

[1119] Mit Bezug auf meine in hiesigen Blättern gemachte Anzeige erlaube mir besonders mitzutheilen, daß ich im Gasthose zum goldenen Strauß No. 6. wohne, wo ich täglich von 4 bis 6 Uhr wegen des bei mir zu nehmenden Tanzunterrichts genügende Auskunft ertheile.

A. S i m o n i.

[1139] Dem Wunsche einiger Eltern entgegen zu kommen, beabsichtige ich, von jetzt an jungen Mädchen in allen weiblichen Arbeiten, als Stricken, Nähen u. s. w., Unterricht zu ertheilen, und werde ich bei vollkommener Pünktlichkeit annehmliche Bedingungen stellen. Um gütige Aufträge bittet

Christiana C. Pinger, Reißvorstadt, Dbergasse No. 714.

[1140] Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die Stadt=Waage pachtweise übernommen habe und Güter zur Expedition annehme, auch durch mein eigenes Fuhrwerk verladen werde. Mein eifriges Bestreben wird sein, geehrte Aufträge reell und pünktlich auszuführen.

August Lindner.

[1143] Der Unterricht im **Sticken, Weisnähern und Häfeln** wird von mir fortwährend ertheilt, so wie auch Mädchen in Pension gegen ein billiges Honorar genommen, was, um gütige Beachtung bittend, hierdurch anzeigt

J. C. Matthäus, geb. Bürger,
 wohnhaft Nonnengasse No. 79.

[1013] **A n e r b i e t e n .**

Für ein courantes Geschäft, welches selbst in den kleinsten Orten und auf dem Lande mit Vortheil betrieben werden kann, sucht ein Handlungshaus thätige und zuverlässige Agenten, die am Plage und in der Umgegend unter Privatleuten hinlänglich bekannt sind, um dem Artikel die nöthige Verbreitung geben zu können. Besondere kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten mit **genauer Angabe des Wohnorts** werden **franco** an die Expedition d. Bl. adressirt.

[1095] Lange, ungefottene Roß- und Rindhaare, so wie alle andern Arten langer Haare werden von Unterzeichnetem zu kaufen gesucht.

Görlitz, den 29. März 1847.

J. W. B a t e r.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 14. des Görliger Anzeigers.

Donnerstag den 8. April 1847.

[1132] Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.
Sonabend den 10. April Waizenbier. Dienstag den 13. Weizenbier.
Donnerstag den 15. Weizenbier.

[1188] Bier=Abzug in Müller's Brauerei, Reißstraße No. 351.
Sonabend den 10. und Dienstag den 13. April Weizenbier.

[1112] Die Brauerei zu Rieslingswalde wird zu Johanni d. J. pachtlos. Pachtlustige können die Bestimmungen der Pacht jederzeit auf dem hiesigen Wirthschafts=Amte erfahren. Auch kann zugleich die Pacht der Brennerei mit überlassen werden.

Dom. Rieslingswalde.

Balzer, Wirthschafts=Beamter.

[1150] Von der Brüderstraße bis zum Demianiplatz ist am grünen Donnerstage eine schwarze Tuchmütze mit Goldrand verloren worden. Der Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung in No. 443 a. am Demianiplatz abgeben zu wollen.

[1156] Den 5. d. M. ist auf der Straße von Penzighammer nach Görlitz eine Pferdedecke verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von 10 Sgr. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[1153] Am 15. vor. M. ist auf der Straße von Langenau nach Kohlfurt ein schwarzseidener Regenschirm nebst einigen Modellen für weibliche Kleidungsstücke gefunden worden. Der Eigenthümer kann diese Sachen bei den Ortsgerichten zu Nieder=Langenau in Empfang nehmen.

[1155] Es ist am grünen Donnerstage auf dem Heringsmarkte ein defecter Regenschirm gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn in No. 1069 b. zurück erhalten.

[1154] Am zweiten Feiertage ist auf dem Saale des Herrn Held ein schwarzer Hut vertauscht worden. Derjenige, welcher sich im Besitz eines fremden Hutes befindet, melde sich auf dem Ober=Steinwege No. 573.

[1152] In der Nacht vom 26. zum 27. März hat sich ein schwarzer Kettenhund mit Kette zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions=Gebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen zurückerhalten beim Nachtwächter Schulz, Bockgasse No. 587. und 588 b.

[1182] Den 27. März ist von mir ein Schäferhund männlichen Geschlechts, schwarz mit gelber Abzeichnung, auf den Namen "Tempor" hörend, mit der Kette nebst Halsband fortgelaufen. Derjenige, welcher ihn nach No. 1082. der Ober=Kahle wieder zurückbringt, erhält die Futterkosten nebst einer Belohnung.

Niedel in der Ober=Kahle.

[1081] Ich wohne jetzt am Obermarkt im Hause des Herrn Augustin.
Herrmann, Justizcommissar und Notar.

[1183] Lokal = Veränderung.

Zu größerer Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden und Geschäftsfreunde erlaube ich mir ganz gehorsamt anzuzeigen, daß ich mein Verkaufs= und Arbeitslokal Webergasse No. 401., gegenüber vom Hoflieferanten Herrn Ernst, verlegt habe, bitte, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich bemüht sein werde, sowohl auf sorgfältige Arbeit, als auf billige Preise zu sehen.

Leopold Simer, Buchbinder und Galanterie=Arbeiter.

[1146] Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Langengasse No. 209. verlegt habe.

Zu gleicher Zeit empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten Polsterwaaren und anderer in mein Fach einschlagender Artikel, als: Koffer, Gutschachteln, Schirm= und andere Futterale, Tornister, Schulz, Reise=, Jagd=, Damen= und Eisenbahntaschen, Felleisen u. c., welche Gegenstände auch stets vorrätig zu haben sind.

Robert Schulz, Täschner u. Tapezirer.

Langen= und Fleischergassen=Ecke No. 209.

[1186] Daß ich nicht mehr beim Tischlermeister Herrn Louis, sondern bei dem Riernermeister Herrn Röhl in der Nonnengasse wohne, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte, mich auch dort mit Bestellungen gütigst zu beehren.
Eduard Dahms, Ofenfezer.

[1158] Bei Verlegung meiner Wohnung von Hrn. Bäckermstr. Veier zu Herrn Weider in der Nonnengasse die ergebenste Anzeige, daß ich mich auch fernerhin mit Gardinenstecken, Waschen und Plätten meiner Wäsche zc. beschäftigen, weshalb ich mich bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst empfehle.
Eleonore Gebhardt.

[1166] **Wohnungs-Veränderung.**

Daß ich nicht mehr in der Langengasse, sondern in der Plattnergasse beim Schlossermeister Herrn Herziger wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden in Stadt und Umgegend hierdurch ergebenst an, und bitte, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren. **C. G. Pannicke, Schneidermeister.**

[1124] Daß ich von jetzt ab im Kürschner Thorerschen Hause No. 362. auf dem Handwerk wohne, mache ich hierdurch bekannt und empfehle mich auch fernerhin zu Anfertigung von Eingaben an Gerichts- und Verwaltungs-Behörden, Contracten, Testaments-Entwürfen und allen dahin einschlagenden schriftlichen Arbeiten.
Wendler, Actuarius.

[1184] In No. 392. auf dem Handwerke ist eine große Stube nebst Schlafgemach, Altan, Küche und übrigen Zubehör von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Auch kann dazu ein großer Boden abgelassen werden.
Sauer, Fleischermeister.

[1185] Eine Stube nebst Alkoven ist von jetzt an zu vermieten und das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[767] In der Brüderstraße No. 8. ist eine meublirte Stube nebst Kammer vorn heraus an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

[1159] Die erste Etage des Hauses No. 395a. ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Näheres in No. 395b., 2 Treppen.

[1160] Veränderungshalber ist auf der Obergasse No. 747. zum 1. Mai ein Laden mit Stube, ebenso eine kleine Stube für zwei einzelne Personen mit Zubehör, wie vom 1. Juli ab eine Stube mit Stubenkammer an ordnungsliebende Leute zu vermieten.

[1161] Eine Stube nebst Stubenkammer ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen Jüdengasse No. 246.

[1162] Am Demianiplatz No. 477. ist die obere Etage zu Johanni anderweit zu vermieten.

[1163] Nonnengasse No. 83. ist eine Stube und Laden zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

[1164] Eine Stube mit Stubenkammer, Gewölbe und Zubehör ist in No. 248. zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

[1165] In der Breitengasse No. 120. ist eine Stube mit Stubenkammer, Gewölbe, Bodenkammer und übrigen Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

[1122] Im Brauhofe No. 343. in der Reißgasse ist das Logis des obern Stockes, bestehend in 4 Stuben, Alkoven, Speisegewölbe, Küche, Keller, Boden- und Holzkammern, von Michaelis d. J. ab anderweitig zu vermieten. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei der Besizerin des Hauses, 1 Treppe.

[1123] Petersgasse No. 313. ist ein Quartier, bestehend in 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche und übrigen Zubehör, vom 1. Juli ab zu vermieten.

[1125] In No. 352. in der obern Reißstraße ist eine Stube mit Stubenkammer, Küche, Bodenkammer und Keller zu Johanni d. J. zu vermieten.

[1162] Im Karpfengrunde No. 300. ist eine Stube zu vermieten.

[1127] In dem Hause No. 13. auf der Brüdergasse ist ein Quartier von 5 Stuben nebst allem Zubehör, so wie in demselben Hause, jedoch auf der Schwarzgasse, ein Quartier von 2 Stuben nebst Beigelaß zu vermieten und zum 1. Juli c. zu beziehen.

[1157] Zu mieten gesucht werden große, trockene Wagenremisen von **C. F. Bauernstein.**

[1117] Um einige gute Meubles zu stellen, wird ein Platz in einem trockenen, luftigen Gewölbe oder auch sonst feuerfreien Gemach gesucht. Der Besizer ist auch erbötig, sie billig zu vermieten an Personen, die solche schonen. Mehr sagt die Exped. d. Bl.

[1128] Zu der auf Freitag den 9. April c. Nachmittags 3 Uhr anstehenden Hauptversammlung der naturforschenden Gesellschaft werden die verehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.

Das Directorium.

[1120]

Für Freunde der Tonkunst.

Sonntag den 2. Mai l. J. wird in der Sammerschenke zu Raspenau bei Friedland in Böhmen vom Unterzeichneten, unter gefälliger Mitwirkung von 150 Musikern,

Die Schöpfung,

Oratorium von Jos. Haydn,

zum Besten der armen Schuljugend aufgeführt werden. Eintritt ohne Beschränkung größerer Wohlthätigkeit 30 kr. C.-M. oder 10 Sgr. Tertbücher sind an der Kasse zu haben. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Raspenau, den 1. April 1847.

A. Hübner, Schullehrer daselbst.

[1121]

Theater = Anzeige.

Heute Donnerstag den 8. April letzte Vorstellung: **Der Meister und seine Gefellen**, Schauspiel in 3 Abtheilungen und 6 Akten von F. Heine. Da diese Einnahme zu meinem Besten bestimmt ist, so erlaube ich mir hiermit einen hohen Adel so wie ein hochgeehrtes Publikum zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.

Ad. Wittmann.

[1147] Donnerstag den 8. April letzte große Vorstellung auf dem Demianiplatz auf dem hohen Thurmseile: **Der Zweikampf der zwei Atlethen oder die drei Herkules in türkischer Sclaverei.** Anfang 2½ Uhr. Dazu ladet ergebenst ein

Carl Stark, Direktor.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sogleich antreten in der Buchdruckerei von **G. Heinze & Comp.**

[1038] Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher die Posamentir-Kunst zu erlernen Lust hat, findet unter annehmblichen Bedingungen alsbald einen Lehrmeister. Das Nähere bei

Wilhelm Wünsche sen., Posamentir-Meister, Unter-Langengasse No. 227.

[1168] Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Schönfärber C. F. Matthäus noch Forderungen haben, werden ersucht, dieselben bei Wilh. Ferd. Matthäus zu erheben, so wie Diejenigen, welche noch Verbindlichkeiten gegen ihn zu erfüllen haben, dieselben an Joh. Tobias zu entrichten.

[1187] Allen Denen, welche uns bei dem am 5. d. M., Abends 11 Uhr, so unerwartet betroffenen schrecklichen Brandunglück ihre so thätige Hülfe angedeihen ließen, fühlen wir uns hiermit zum größten Danke verpflichtet.

Besonders danken wir hiermit den thätigen, rastlosen, unermüdeten Bestrebungen eines Hochwohlb. Magistrats und der Polizei-Verwaltung in Vereinigung unserer Wohlb. Bürgergarde, den Herren Spritzenmeistern mit ihren Mannschaften, als auch sämmtlichen dabei theilhaftig gewesen Gewerken, welche Alle die Pflichten der regsten Theilnahme durch die ausdauerndste Anstrengung in dieser stürmischen Nacht bewährten; und nächst dem auch unsern guten, lieben Nachbarn, welche ebenfalls so bereitwillig sich hingaben, große Mühen und Anstrengungen so uneigennützig zu übernehmen.

Gott lohne es Ihnen Allen und halte von unserer guten, lieben Stadt ein derartiges anderweites Brandunglück recht lange entfernt.

Görlitz, den 6. April 1847.

Ernst Wilhelm Hänsel, Besitzer des Grundstücks.

Joh. George Sinsky, seitheriger Besitzer.

Familie Wiesenbütter u. Wwe. Walter, Miethsleute.

[1131]

Ehrenerklärung.

Nachdem ich am vergangenen Donnerstage, den 25. März, dem Leinweber Julius Müller zu Görlitz 2 Schock Leinwand für 11 Rthlr. verkauft und von demselben den Betrag auch baar empfangen, solches aber im trunkenen Zustande vergessen und deshalb nicht nur von ihm wiederholte Bezahlung verlangt, sondern auch gegen mehrere Personen geäußert, daß genannter Herr Müller mich betrügen wolle, später aber das empfangene Geld in meiner Tasche gefunden und mich dadurch von meinem Unrecht überzeugt, so mache ich dies als Ehrenerklärung des Herrn Müller hierdurch öffentlich bekannt und widerrufe meine zu dessen Nachtheil gemachten Äußerungen.

Peidersdorf, den 30. März 1847.

Traugott Mayer, Weber.

[1171] Da für diesen Sommer künftigen Montag das erste Steuerschießen gegeben wird, so werden Schützenfreunde, die vielleicht für diesen Sommer an diesem Vergnügen Theil zu nehmen wünschen, kommenden Sonnabend zu einem Probeshießen aus Standröhren ergebenst eingeladen. Die Scheibe wird Nachmittag um 3 Uhr angehängt.

Altman, Schießhauspachter.

[1189]

Heinischer Hof.

Künftigen Sonntag Nachmittag 4 Uhr Concert, Abends Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Entrée à Person 1½ Sgr.

Jacob.

[1169] Sonntag als den 11. d. M. Nachmittags 4 Uhr wird auf dem Saale der Societät großes Instrumental-Concert stattfinden, worauf Tanzmusik folgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet G. Held.

[1130]

Ergebenste Einladung.

Kommenden Sonntag und Montag, als den 11. und 12. d. Mts., findet bei mir vollstimmige Tanzmusik statt, wozu ich ganz ergebenst einlade. Auch ist Sonnabends von 4 Uhr ab neubackner Kuchen zu haben.

F. Scholz im Wilhelmsbade.

[1170]

Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Strobbach zur Stadt Prag.

[1129]

Kommenden Sonntag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

F. K n i t t e r.

In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben, in Görlitz bei G. Heinze & Comp., in der Heyn'schen Buchhandlung, bei A. Koblit und G. Köhler:

Das neueste und billigste Prachtwerk:

Die Erde

[1133]

oder

Natur und Kunst in treuen Farbenbildern.

Buntdruck von der lithographischen Anstalt von G. Sachse.

Text vom Oberlehrer A. Heinze.

Dieses Bilderwerk erscheint in monatlichen Hefen à 10 Ngr. oder Sgr. — 30 Kr. C. M. — 38 Kr. Rh. jedes mit 3 Abbildungen, die, dem Delgemälde durchaus ähnlich (vergleichbar), naturgetreu ihren Gegenstand veranschaulichen, so weit dies von der Kunst nur irgend beansprucht werden kann, unter Begleitung angemessener, die Wissenschaft und Unterhaltung gleich berücksichtigender Text-Abschnitte.

Zu je 12 Hefen, die einen Band bilden, wird mit der letzten Lieferung ein sehr sauberes Titelblatt beigegeben. — Die Unterzeichnung verpflichtet zur Annahme eines Jahrganges oder Bandes.

Das so eben erschienene erste Heft, welches in allen Buch- und Kunsthandlungen eingesehen werden kann und das die Ansichten:

Räsmark und das Tatra-Gebirge von der Südseite, Ansicht des Kriwan von der Südseite, die Propyläen in Athen enthält, dürfte den besten Beweis geben, daß in diesem Werke nichts Gewöhnliches geboten wird.

G. Sachse's Kunstverlag in Görlitz.